



Interkultureller Diskurs und Kommunikation

Leila Monaghan

DOZENTIN, SOUTHERN ILLINOIS UNIVERSITY CARBONDALE, IL, USA

Worum geht es?

Interkultureller Diskurs und Kommunikation (IDC) beschreiben die kommunikativen Handlungen zwischen Mitgliedern verschiedener Gemeinschaften oder Kulturen. Erforscht worden sind erfolgreiche als auch problematische Beispiele. Probleme entstehen durch unterschiedliche linguistische Codes und kulturelle Prämissen sowie durch Machtgefälle im Zusammenhang mit kulturellen, nationalen, religiösen und ethnischen Unterschieden.

Das Konzept des IDC basiert auf der Annahme, dass eine genaue Analyse tatsächlicher Kommunikationsvorgänge dazu beitragen kann, die an den Diskursen beteiligten Personen, ihre Heimatkulturen und ihre ko-konstruierten Interaktionen besser zu verstehen.

Wer verwendet den Begriff?

IDC wird als Begriff in verschiedenen Forschungsfeldern, wie interkultureller Kommunikation, Diskursanalyse, Kommunikationsethnographie, Pragmatik, interaktioneller Soziolinguistik und linguistischer Anthropologie verwendet. Obwohl diese Bereiche eine unterschiedliche Geschichte haben, gibt es in letzter Zeit erhebliche Überschneidungen. Diskursanalytiker konzentrieren sich vor allem auf die Struktur von Gesprächen und Texten, während Soziolinguisten, Pragmatiker und linguistische Anthropologen Sprachvarietäten,

Sprachereignisse und den Sprachvollzug in ihren breiteren Kontexten untersuchen. Bislang sind beispielsweise Anwendungsfelder in der Wirtschaft, Bildung, Recht, Medizin und Religion untersucht worden. Von Interesse sind häufig Identitätskonstruktion und kulturübergreifende Vergleiche, wobei die Auswirkungen von ethnischer Zugehörigkeit, Klasse und Geschlecht auf die Formen der Kommunikation berücksichtigt werden.

Relevanz für den interkulturellen Dialog?

Interkultureller Dialog kann als Bestandteil des Oberbegriffs des interkulturellen Diskurses und der interkulturellen Kommunikation betrachtet werden. Erfolgreiche Handlungen des IDC sind Beispiele für einen erfolgreichen Dialog. Eine Erforschung des interkulturellen Dialogs kann dazu beitragen, notwendige Analyseinstrumente bereitzustellen, mit deren Hilfe die fortlaufende Konstruktion des Dialogs sowie die Kommunikationsfehler, die einen solchen Dialog behindern, untersucht werden können. Gefragt werden kann beispielsweise danach, wie sich kulturelle Praktiken in bestimmten kommunikativen Kontexten manifestieren, von zwanglosen Interaktionen bis hin zu formellen diplomatischen Beziehungen.



Weiterer Forschungsbedarf

Mit den qualitativen und quantitativen Methoden des IDC können alle Formen interkulturellen Dialogs untersucht werden. Insbesondere weil sich der Fokus internationaler Beziehungen von Europa und den Vereinigten Staaten weg und hin zu einem viel breiteren internationalen Spektrum bewegt, werden Studien dazu, wie Menschen mit unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergründen miteinander interagieren, immer wichtiger. Das gilt insbesondere für ethnographische Studien, die spezifische kommunikative Ereignisse in ihren sozialen, ökonomischen und historischen Kontexten betrachten.

Literaturhinweise

Kiesling, S. F., & Paulston, C. B. (Eds.). (2005).

Intercultural discourse and communication:

The essential readings. Malden, MA:

Blackwell.

Paulston, C. B., Kiesling, S. F., & Rangel, E. S.

(Eds.). (2012). *Handbook of intercultural*

discourse and communication. Malden, MA:

Wiley-Blackwell.

übersetzt von Marlena Pompino